



Dezernat III

Az. 40.4

29.06.2020

**INFORMATIONSVORLAGE
ZUM VERSAND**

V288/2020

Betreff

MAUS Konzept für die siebte Förderphase (2020/2021-2023/2024)

Öffentlichkeitsstatus

Vorlage nur zum Versand
Mitglieder des Gemeinderates und sachkundige
Einwohner des Ausschusses für Bildung und
Gesundheit / Schulbeirat und Jugendhilfeausschuss

öffentlich

Stadtbezirksbezug:

00 stadtweit

**INFORMATIONSVORLAGE
ZUM VERSAND
V288/2020**

Finanzielle Auswirkungen:

1) **Einmalige Kosten/ Erträge**

| | | |
|---|-----|---|
| Gesamtkosten der Maßnahme | | € |
| Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) | ./. | € |
| Kosten zu Lasten der Stadt | | € |

2) **Laufende Kosten / Erträge**

| | | |
|--|-----|---|
| Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand nach Fertigstellung der Baumaßnahme, Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. Durchführung der Maßnahme (einschl. Finanzierungskosten) | | € |
| zu erwartende Erträge | ./. | € |
| jährliche Belastung | | € |

Dr. Kurz

Grunert

Kurzfassung des Sachverhalts

Die Verwaltung gibt mit dieser Vorlage einen Überblick über die Durchführung der kommenden Förderphase des Mannheimer Unterstützungssystems Schule (MAUS). Ebenso wird über die Veränderungen und Neuerungen berichtet, die mit dem Jahr 2020 bzw. mit dem Start der siebten Förderphase mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 in Kraft getreten sind bzw. treten werden.

Die Schulauswahl für MAUS VII erfolgte nach Abschluss eines Bewerbungsverfahrens durch eine Fachjury, bestehend aus Vertreter*innen des Regierungspräsidiums Karlsruhe, des Staatlichen Schulamtes Mannheim, des Dezernats III Bildung, Jugend, Gesundheit und des Fachbereichs Bildung. Anhand verschiedener Faktoren wurden 18 Schulen ausgewählt und die Förderkontingente verteilt.

Gliederung des Sachverhalts und Übersicht der Anlagen

1. Neuerungen für MAUS VII
2. Ziele von MAUS VII
3. Schwerpunkte für die Programmplanung
4. Themenbereiche für die Programmumsetzung
5. Evaluation, Wirkungslogik, Zielvereinbarungen
6. Teilnehmende an MAUS VII

Anlagen:

- **Wirkungsmodell Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS)**
- **Verortung der MAUS-VII-Standorte im Stadtgebiet** (Basis ist die alte Stadtteil-Gliederung mit 24 Stadtteilen und die Sozialraumtypologie 2016, da neuere Daten auf der Ebene der 38 Stadtteile noch nicht vorhanden sind)

Sachverhalt

Mit dieser Vorlage informiert die Verwaltung über den aktuellen Stand der Durchführung des Mannheimer Unterstützungssystems Schule (MAUS). Die mit der Vorlage V256/2019 beschlossenen Veränderungen wurden in einem Konzept für MAUS VII zusammengefasst und durch weitere Punkte im Bereich der Evaluation und Wirkung von MAUS ergänzt.

Das Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS) ist seit 2008 als freiwillige kommunale Leistung in der Mannheimer Bildungslandschaft etabliert und konnte auch als ein Mannheimer Best Practice für überregionale Umsetzungen dienen.

Seit Sommer 2019 gilt MAUS als Programm und kann so als langfristiges Unterstützungsprogramm an öffentlichen, allgemeinbildenden Mannheimer Schulen wirken. MAUS ermöglicht es teilnehmenden Schulen, bis zu 20 zusätzliche Wochenstunden aus einem breiten Angebotsspektrum von 10 externen Bildungspartnern an der Schule umzusetzen und sowohl mit unterrichtsbegleitenden sowie unterrichtsergänzenden Angeboten gezielt bildungsbenachteiligte oder leistungsschwache sowie talentierte Schüler*innen zu fördern mit dem Ziel, einen wesentlichen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit in ganz Mannheim zu leisten.

1. Neuerungen für MAUS VII

1.1 Verlängerung der Förderdauer ab MAUS VII

Die bisherigen MAUS-Förderphasen erstreckten sich über die Dauer von zwei Schuljahren. Damit sich Kooperationsbeziehungen zwischen Schulen und Bildungspartnern stärken können, wird die Förderdauer mit dem Start von MAUS VII auf vier Schuljahre ausgeweitet. Optimierte und passgenaue Angebote können nun langfristiger entwickelt werden. Schulen und Bildungspartner erhalten damit mehr Planungssicherheit und können die vier Schuljahre gezielter nutzen, um MAUS inhaltlich weiterzuentwickeln. Auch Schulentwicklungsmaßnahmen können sich mit einer längeren Förderperspektive besser etablieren und festigen.

1.2 Anpassung des Budgets kommunaler Bildungspartner ab 01.01.2020

Mit einer Aufstockung des Stundensatzes für die kommunalen Bildungspartner, orientiert am TVöD, reagiert die Stadt Mannheim auf die Personalkostensteigerungen der letzten zehn Jahre in MAUS. Mit Wirkung zum 01.01.2020 wurde daher der Stundensatz für MAUS-Angebote von 37,00 € auf 40,70 € angepasst. Diese Anpassung honoriert nun in einem angemessenen Maße die Tätigkeit der Bildungspartner.

1.3 Neuer Bildungspartner MARCHIVUM ab MAUS VII

Mit MAUS VII wird ein neuer, kommunaler Bildungspartner das Angebotsportfolio von MAUS erweitern. Als neuer Partner wird das MARCHIVUM in MAUS VII einsteigen und bietet Angebote für Grundschulen und weiterführende Schulen. Die Teilnahme des MARCHIVUM ermöglicht eine

intensivere Zusammenarbeit im Themenfeld Demokratieförderung/-bildung sowie Förderung von Toleranz und Vielfalt. Durch die Lage des MARCHIVUM im Stadtteil Neckarstadt-West und damit in einem Sozialraum 5 bietet sich durch diese Partnerschaft die Gelegenheit zur Adressierung und Erreichung besonders von Bildungsbenachteiligung, Teilhabeungerechtigkeit und Chancenungleichheit betroffenen Schüler*innen.

2. Ziele von MAUS VII

Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsbegriffes unterstützt MAUS schulartübergreifend die **kulturelle und soziale Teilhabe** sowie die **Persönlichkeitsentwicklung** der Schüler*innen. Durch non-formelle Bildungsangebote entwickeln Kinder und Jugendliche Selbstvertrauen, das sich positiv auf ihr Lernverhalten, ihre Lernmotivation und letztlich auf ihren individuellen Bildungserfolg auswirkt. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit sowie eine realistische Selbsteinschätzung sind ferner förderlich für die Entwicklung der „Ausbildungsreife“.

Das Programm ermöglicht die **Entfaltung von Talenten** durch gezielte Angebote in Kleingruppen. Des Weiteren werden MAUS-Angebote zur **interkulturellen Sensibilisierung** und **Förderung von Toleranz** eingesetzt.

Neben den übergeordneten Zielen von MAUS liegt der Fokus der teilnehmenden Schulen je nach Schulform auf weiteren Punkten:

- **Grundschulen** werden darin unterstützt, den Schulerfolg insbesondere der aus unterschiedlichsten Gründen benachteiligten Schüler*innen stärker von den sozioökonomischen Einflussfaktoren der Herkunftsfamilie zu entkoppeln und Übergänge auf die weiterführende Schule zu erleichtern. An Schulstandorten mit sozialstrukturellen Auffälligkeiten wird eine Steigerung der Übergangsquote auf Schulen mit mittleren und höheren Abschlussmöglichkeiten angestrebt.
- **Werkrealschulen** verbessern durch die MAUS-Förderung das allgemeine Qualifikationsniveau ihrer Schüler*innen und ebnen damit den Weg zu einer weiterführenden schulischen oder beruflichen Bildung. Im Fokus steht der Übergang in eine duale bzw. schulische Berufsausbildung. In den Klassen neun und zehn unterstützt MAUS die Maßnahme Ausbildungslotsen durch abgestimmte bedarfsorientierte Förderangebote insbesondere der Schüler*innen aus Sozialräumen mit sozialstrukturellen Auffälligkeiten, die einen erhöhten Bedarf an zusätzlicher Unterstützung haben.
- **Realschulen und Gymnasien** in Sozialräumen mit auffälligen sozialstrukturellen Auffälligkeiten begegnen der zunehmenden Heterogenität ihrer Schülerschaft mit individuellen MAUS-Förderangeboten bis zur zehnten Klasse.
- **Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren** nutzen die MAUS-Maßnahmen um den Bildungserfolg von der sozialen Herkunft zu entkoppeln und den Schüler*innen eine bildungsgerechte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

3. Schwerpunkte für die Programmplanung

In der siebten MAUS-Förderphase orientiert sich das Programm an drei grundlegenden Schwerpunkten.

3.1 Interkulturelle Öffnung

Nach wie vor sollen durch MAUS die interkulturelle Ausrichtung und die Weiterentwicklung von Schulen hin zu einer Anerkennung von Vielfalt unterstützt werden. Herkunftsbedingte Bildungsbenachteiligung soll dadurch an allen Schulstandorten sinken.

3.2 Entwicklung zum Ganzttag

MAUS fördert mit seiner Angebotsvielfalt ein ganzheitliches und ganztägiges Bildungsangebot an Schulen. Das Programm bietet hierzu umfangreiche Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Partnern. Schulen sollen sich durch und mit MAUS auf einen Betrieb im Ganzttag vorbereiten können.

3.3 Demokratiebildung/-förderung

Schulen sollen Anknüpfungspunkte erhalten, eine demokratische Schulkultur zu entwickeln und demokratische Handlungskompetenzen von Schüler*innen zu unterstützen. Schüler*innen sollen so zur Übernahme von Verantwortung und der aktiven Mitgestaltung gefordert und gefördert werden.

4. Themenbereiche für die Programmumsetzung

MAUS soll als ein Unterstützungsinstrument genutzt werden, das sich auch flexibel an aktuellen Gegebenheiten und Fragestellungen der Zukunft orientieren kann. Schulen und Bildungspartner sind angehalten, sich bei der Ausgestaltung der Angebote im Rahmen von MAUS VII an den Themenbereichen zu orientieren.

Entsprechend des MAUS-Schwerpunktes einer interkulturellen Öffnung sollen in die Umsetzung von MAUS auch Angebote einfließen, die sich mit **Diversität und Heterogenität** auseinandersetzen und so der zunehmenden kulturellen und sozioökonomischen Heterogenität in der Schülerschaft Rechnung tragen. Dabei soll das Thema der Diversität in den Schulalltag einfließen und entsprechende Angebote sollen ausgewählt werden.

Kinder und Jugendliche verbringen viel Zeit in Schulen bzw. in Institutionen formeller Bildung. Die Schule sollte daher als **Lern- und Lebensort** begriffen werden, an dem sich die Schüler*innen wohlfühlen. Dabei spielt auch die Integration der Eltern in den Schulalltag eine bedeutende Rolle.

Kinder und Jugendliche verbringen den Schulalltag vorrangig im Klassenverband, dessen Zusammensetzung durchaus sehr vielseitig und durch diverse Interessen, Ansichten und Meinungen geprägt sein kann. Daher ist auch das Themenfeld der **Kohäsion** im Schulalltag gegenwärtig. Durch

MAUS-Angebote soll und kann der Zusammenhalt im Klassenverband und langfristig auch in der Schulgemeinschaft gestärkt und ein „Wir-Gefühl“ entwickelt werden.

5. Evaluation, Wirkungslogik, Zielvereinbarungen

Für ein kontinuierliches Qualitätscontrolling und die damit verbundene stetige Weiterentwicklung von MAUS ist die Evaluation der Maßnahmen obligatorisch, da auf Basis dieser Ergebnisse jeweils Lösungs- und Handlungsstrategien entwickelt werden können.

Es ist vorgesehen zu erheben, wie sich bestimmte Indikatoren und Kennzahlen im Vergleich zu den eingereichten Bewerbungsunterlagen entwickelt haben. In einem weiteren Schritt soll ein durch die Abteilung Bildungsplanung/Schulentwicklung des Fachbereichs Bildung weiterentwickeltes Audit-Verfahren Aufschluss über die Wirkung und den Erfolg von MAUS geben. Der Gemeinderat wird über die Ergebnisse in einer Informationsvorlage informiert werden.

5.1 Zielgruppe

Um zu verdeutlichen, wie vielen Kindern und Jugendlichen durch MAUS zusätzliche Angebote gewährt werden, bedarf es einer fortlaufenden Erhebung der Teilnehmendenzahlen. Sie werden in den einzelnen Kursen mittels Rückmeldebogen erfasst und erheben Anzahl und Geschlecht der Teilnehmenden sowie deren Zufriedenheit mit dem jeweiligen MAUS-Kurs. Auf diese Weise kann eine valide Datenbasis zur Erreichung der Zielgruppe geschaffen werden.

5.2 Wirkungslogik

Wirkungslogiken gibt es in verschiedenen Varianten und unter verschiedenen Namen. Bekannt sind hier vor allem die Begriffe „Programmlogik“, „Theory of Change“, „Wirkungsketten“ oder „Logische Modelle“. Gemeinsam ist ihnen ihre Aufgabe, die Funktionsweise eines Projekts schematisch und in vereinfachter Form abzubilden¹.

Ein Wirkungsmodell zeigt auf, mit welchen Mitteln (Input), Maßnahmen (Aktivitäten), Angeboten und Dienstleistungen (Output) die Projektziele (Impact) einer Maßnahme, eines Projektes oder Programms erreicht werden können. Das Wirkungsmodell visualisiert die Programmtheorie und beschreibt die impliziten und expliziten Annahmen über die Funktions- und Wirkungsweise des Vorhabens. Die einzelnen Elemente stehen dabei in einem kausalen Zusammenhang miteinander. Entfällt ein Element oder wird es verändert, hat dies unmittelbare Auswirkungen auf nachfolgende Inhalte.

Das für MAUS entwickelte Wirkungsmodell unterstützt die beteiligten Akteur*innen und Institutionen bei der Programmarbeit, indem es die Umsetzungs- und Wirkungslogik visualisiert und Rollen sowie Arbeitsbereiche klar definiert. Es ermöglicht so eine bessere Programmsteuerung und Fehlervermeidung bei der Programmplanung und -umsetzung.

¹ Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die gutes noch besser tun wollen. PHINEO gemeinnützige AG Berlin in Kooperation mit Bertelsmann Stiftung. 5. Auflage, Dezember 2018. Seite 34.

Das Wirkungsmodell soll zudem als Grundlage für das Dokumentations- und Berichtswesen dienen und ersetzt die bisherigen Zielvereinbarungen mit den Schulen, ebenso kann es als Rahmen für die Jahresabschlussberichte der Schulen und Bildungspartner genutzt werden.

Bei Auditgesprächen dient das Wirkungsmodell als Gesprächsgrundlage, um das gemeinsame Programm- und Zielverständnis zu schärfen und umgesetzte Inhalte auf ihre Plausibilität hin bzw. ihren Beitrag zur Zielerreichung zu prüfen. Stimmen die Ergebnisse nicht mit den Zielerwartungen überein, kann dies 1) an falschen theoretischen Grundannahmen bzw. unrealistischen Zielvorstellungen oder 2) an einer fehlerhaften Umsetzung der Inhalte liegen. Beides soll gemeinsam reflektiert werden, um Anpassungen im Modell oder in der Projektumsetzung vorzunehmen.

6. Teilnehmende an MAUS VII

Folgende Bildungspartner setzen MAUS VII in den Jahren 2020 bis 2024 an Mannheimer Schulen um:

- Mannheimer Abendakademie
- Jugendförderung
- Junges Nationaltheater
- Kunsthalle
- MARCHIVUM
- Musikschule Mannheim
- Reiss-Engelhorn-Museen
- Stadtbibliothek Mannheim
- Stadtmedienzentrum
- Stadtpark „Grüne Schule“

Für die siebte MAUS Förderphase gingen beim Fachbereich Bildung, Abteilung Bildungsplanung/Schulentwicklung, fristgerecht 20 Bewerbungen von Mannheimer Schulen für eine Teilnahme in den kommenden vier Schuljahren ein. Die Auswahl der teilnehmenden Schulen erfolgte nach Abschluss eines Bewerbungsverfahrens durch eine Fachjury, bestehend aus Vertreter*innen des Regierungspräsidiums Karlsruhe, des Staatlichen Schulamtes Mannheim, des Dezernats III und des Fachbereichs Bildung. Ausschlaggebende Indikatoren für die Entscheidung waren dabei neben dem Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf weitere Faktoren wie beispielweise die sozialräumliche Verortung im Stadtgebiet, die Bereitschaft des Kollegiums, sich perspektivisch auf den Weg zur Ganztagschule zu machen, die interkulturelle Öffnung sowie die Förderung eines Demokratieverständnisses in der Schule.

Auf dieser Grundlage nehmen in den kommenden vier Schuljahren 18 Schulen an MAUS VII teil, die sich wie folgt auf die Schulformen verteilen: acht Grundschulen, eine Werkrealschule, zwei Realschulen, eine Verbundschule, ein Gymnasium sowie fünf Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) mit Förderschwerpunkt Lernen.

Grundschulen:

- Erich Kästner-Schule
- Humboldt-Grundschule
- Käthe-Kollwitz-Schule
- Neckarschule
- Rheinau-Grundschule
- Schillerschule
- Wilhelm-Wundt-Grundschule (ab 2021/2022 als Außenstelle der Schillerschule)
- Schönauschule
- Waldhofschule mit Außenstelle Luzenberg

Werkrealschule:

- Humboldt-Werkrealschule

Realschulen:

- Marie-Curie-Realschule
- Tulla-Realschule

Verbundschule:

- Waldschule

Gymnasium:

- Elisabeth-Gymnasium

SBBZ:

- Gretje-Ahlrichs-Schule
- Johannes-Gutenberg-Schule
- Maria-Montessori-Schule
- Rheinauschule-SBBZ
- Wilhelm-Busch-Schule

Anlagen:

- **Wirkungsmodell Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS)**
- **Verortung der MAUS-VII-Standorte im Stadtgebiet** (Basis ist die alte Stadtteil-Gliederung mit 24 Stadtteilen und die Sozialraumtypologie 2016, da neuere Daten auf der Ebene der 38 Stadtteile noch nicht vorhanden sind)